

**Sich selbst zum Bild machen****1. Einordnung in den Fachlehrplan**

Schuljahrgang: 9
Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Natur – Das Selbst im Kontext reflektieren und inszenieren

Aufgabe	Kompetenzbereich	Kompetenzen
1	Wahrnehmen und Empfinden	– Porträts aus verschiedenen Epochen und Kunstströmungen differenziert wahrnehmen und die bildnerischen Mittel in ihrer Wirkung beschreiben
	Reflektieren und Präsentieren	– Porträts und Selbstinszenierungen im individuellen, zeitlichen und kulturellen Kontext reflektieren und die Diversität in den Bildern würdigen
2	Entwickeln und Gestalten	– grundlegende anatomische Kenntnisse zur Darstellung des Menschen anwenden – eine Selbstinszenierung planen und in selbstgewählten Medien umsetzen
	Reflektieren und Präsentieren	– eigene Bilder unter Nutzung verschiedener Möglichkeiten und in Bezug zum Raum präsentieren
3	Reflektieren und Präsentieren	– Porträts und Selbstinszenierungen im individuellen Kontext reflektieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Porträts im historischen und biografischen Kontext</li> <li>– Klassifizierung von Porträts (z. B. nach Personenzahl, Ausschnitt, Arten, Funktionen)</li> </ul>		

**2. Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz**

Den Kontext der Aufgabe bildet sowohl im Fachlehrplan verankerte Kompetenzschwerpunkt (siehe oben) als auch das BNE-Ziel 15 „Leben an Land“ sowie das BNE-Ziel 5 „Geschlechtergleichheit“ im Hinblick auf die Wahrnehmung und den Erhalt einer biologischen Vielfalt, den Schutz vor Diskriminierung und der Gleichberechtigung der Geschlechter. (nähere Informationen siehe: [Leben an Land](#) und [Gleichstellung der Geschlechter](#)).

In Aufgabe 1a nehmen die Schülerinnen und Schüler die Diversität von Porträts und Selbstinszenierungen sowohl in Bezug auf eine Pluralität von Körperbildern und künstlerischen Herangehensweisen als auch bezüglich medialer Darstellungsformen und Gestaltungsmittel wahr. Irritierende, bisweilen überfordernde Momente in der Betrachtung der Arbeiten sind beabsichtigt und Bestandteil einer differenzierten Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit Kunstwerken. Erste Eindrücke und wahrgenommene Besonderheiten werden schlagwortartig im unterrichtsbegleitenden Hefter o. Ä. notiert.

In Aufgabe 1b treffen die Schülerinnen und Schüler eigenständig eine Auswahl. Grundlage ist der Pool an Kunstwerken in M1. Die 5 gewählten Porträts werden in Einzelarbeit hinsichtlich ihrer formalen und inhaltlichen Merkmale klassifiziert. Die Einteilung wird im Hefter o. Ä. festgehalten. Der vorskizzierte Tabellenkopf dient dafür als Hilfestellung. Ein Austausch von aufgabenbezogenen Fragen und Hinweisen mit den Sitznachbarn/-innen ist möglich.

In Aufgabe 1c wird sich vertieft mit einer selbst gewählten künstlerischen Arbeit auseinandergesetzt. Die Vertiefung erfolgt in Textform, entweder als Kunstkritik oder als Interview. Die Gestaltung der inhaltlichen Ausrichtung bleibt den Schüler/-innen überlassen. Ideenreichtum, Überzeugungskraft und eine Angemessenheit der Wortwahl sind gefragt. Kontextrecherchen, z. B. zu näheren Informationen zum/zur Künstler/-in usw. im Internet mit einem mobilen Endgerät sind möglich. Von Bedeutung bei der Bearbeitung ist, dass das gewählte Porträt nicht nur tiefgehend thematisiert, sondern auch in seiner Darstellungsweise und Wirkung angemessen gewürdigt wird. Die Arbeitsergebnisse können sich gegenseitig, beispielsweise in kleineren Gruppen von 3 bis 4 Schülerinnen und Schüler präsentiert werden. Dabei sollte die Schlüssigkeit der Zuordnungen aus Aufgabe 1b und die Qualität der Texte aus Aufgabe 1c diskutiert werden.

Aufgabe 2 fokussiert die bildnerisch-praktische Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Selbstdarstellung in verschiedenen visuellen Formen unter Bezugnahme unterschiedlicher Gestaltungsmittel. Die Selbstporträts und -inszenierungen werden von den Schülerinnen und Schülern mit Blick auf die genannten Kriterien selbstständig entwickelt. Im Fokus der Arbeit sollen eigenständige Lösungen stehen, M4 bietet lediglich Gestaltungsimpulse als Hilfestellungen an.

Sowohl ein Spiel mit verschiedenen Darstellungsweisen und Erscheinungsbildern des Selbst in unterschiedlichen Sujets als auch eine Vielfalt an gestalterischen wie medialen Formen und Varianten der Selbstbildnisse soll deutlich erkennbar werden. Das von den Schülerinnen und Schülern ggf. unter Anleitung von M3 erstellte Studienbuch ist Raum für die Dokumentation und Präsentation des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse. Die Ausgestaltung des Buches ist bezogen auf die darin präsentierten Selbstbildnisse angemessen, stringent und vollständig. Benötigte Materialien zur Herstellung des Buches wie unterschiedliche Papierarten in der Größe A4 sowie Haushaltsgummis/Gummibänder sind zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet es sich an, eine Auswahl verschiedener grafischer und malerischer Werkzeuge bereitzustellen.

In Aufgabe 3 geben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Feedback. Gemeinsam mit einer Vertrauensperson aus der Lerngruppe werden Erfahrungen und Herausforderungen, die während des Entwicklungs- und Gestaltungsprozesses gesammelt wurden, reflektiert.

Zur zeitlichen Orientierung können für die Aufgabe 6 Doppelstunden eingeplant werden, davon 1 bis 2 Doppelstunden für Aufgabe 1, 4 bis 5 Doppelstunden für Aufgabe 2 und für den Abschluss in Aufgabe 3 in etwa 20 Minuten. Die Feedback- und Präsentationsform ist in Abhängigkeit von der Situation und der Lerngruppe sowie der Sensibilität der Thematik durch die Lehrperson variabel.

### 3. Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1a	– sich einen Überblick über die 15 künstlerischen Arbeiten verschaffen, erste Eindrücke und Besonderheiten notieren	I
1b	– fünf künstlerische Arbeiten den entsprechenden formalen und inhaltlichen Merkmalen zuordnen und die Entscheidungen begründen	I/II
1c	– eine Kunstkritik oder ein Interview über eine gewählte künstlerische Arbeit verfassen, dabei sowohl werkrelevante Aspekte zusammenhängend und begründet darstellen als auch das Werk würdigen	II/III
2	– verschiedene Selbstbildnisse mithilfe unterschiedlicher Gestaltungsmittel, Materialien und Medien entwickeln, gestalten und in einem zehneitigen Studienbuch angemessen präsentieren	I/III
3	– Prozessenerfahrungen im individuellen Kontext reflektieren	II

### 4. Bildquellen

Abb. 1 – 3: Herstellung eines Studienbuchs. Grafiken: Robert Hausmann.